

Fisch- und Krebsvorkommen in der Wyna

Beobachtungen im Herbst 2003

Inhaltsverzeichnis

-  Bedienungsanleitung, Zusammenfassung
-  Einleitung, Veranlassung
-  Erfassungs- und Darstellungsmethode
-  Lage Hochwasserrückhaltebecken Moos, Fischenzen und Wanderhindernisse
-  Resultate, Verbreitungsgebiete



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA046443)



P. Jean-Richard, Aarau
1. August 2004

Bedienungsanleitung

In die vorliegende Dokumentation sind Bedienungsknöpfe eingefügt, die das gezielte Aufrufen bestimmter Folien ermöglichen. Ein ‚Anklicken‘ der einzelnen Knöpfe löst folgendes aus:

-  **Start** Zeigt die Startseite mit dem Inhaltsverzeichnis
-  Springt zurück zur vorher angezeigten Seite
-  **Jungfische** Ruft die Seite mit den bezeichneten Information auf

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit zum Nachweis der aktuellen Verbreitung der Fische und Krebse in der Wyna soll Grundlageninformationen für die Planung und Realisierung von ökologischen Aufwertungsmassnahmen unter anderem im Zusammenhang mit dem ‚Hochwasserrückhaltebecken Moos‘ bei Zetzwil bereitstellen.

Die Resultate zeigen einen grossen Handlungsbedarf für eine natürlichere Gestaltung der Gewässer. Mit Ausnahme der Bachforelle haben die einzelnen Arten einen eingeschränkten Lebensraum, sie können nicht mehr aus der Aare oder der Suhre oder aus besseren Abschnitten der Wyna aufsteigen oder sie sind ganz verschwunden.

Die Bachforelle wird auch aus Fischereigründen regelmässig ausgesetzt. Ihr Vorkommen kann daher nicht uneingeschränkt als Gütesiegel für das Gewässer angesehen werden. Andere Arten profitieren nicht oder selten von konkreten Massnahmen.

In der Wyna sind Bachforellen, Bartgrundel und Groppen nachgewiesen worden.

Es fehlen Aale, Alet, Barben, Elritzen, Gründlingen, Nasen, Rotaugen und Schneider. Diese Arten leben in der Suhre/ Aare und würden eine naturnähere und durchgängige Wyna zumindest in den unteren Bereichen besiedeln.

Obwohl der Edelkrebs in einzelnen Zuflüssen der Wyna vorkommt, konnte er offensichtlich nicht in die Wyna einwandern oder sich dort halten. Es konnten keine Tiere nachgewiesen werden. Die Wyna wäre jedoch auch für diese Art ein potentieller Lebensraum.

Die Bemühungen um eine Aufwertung der Wyna sollten sich an einem Gesamtkonzept mit entsprechenden Zielen orientieren. Einzelne Massnahmen sind dort zu realisieren, wo ein grösstmöglicher Nutzen unter Berücksichtigung des vorhandenen Gefährdungspotentiales (ARA's, Landwirtschaft) zu erwarten ist. Gefährdete Arten sind mit entsprechender Priorität zu fördern.

Start



Beenden

Einleitung, Veranlassung, Erfassungsmethode

Oberhalb von Zetzwil im Wynental (AG) wird das ‚Regenrückhaltegebiet Moos‘ geplant. Im Zusammenhang mit diesem Projekt werden Gewässer ökologisch aufgewertet. Da von diesen Aufwertungen auch die Fisch- und Krebsbestände profitieren sollen, ist es wichtig, bei der Planung der Massnahmen Informationen über die noch vorhandenen Fischbestände und die fehlenden Arten miteinzubeziehen. Diese Informationen können nach der Realisierung für eine Erfolgskontrolle verwendet werden.

Da aktuelle Informationen über die Fisch- und Krebsbestände in der Wyna in ungenügendem Mass vorhanden sind, ist das Projekt ‚Fisch- und Krebsvorkommen in der Wyna‘ geplant und im Herbst 2003 realisiert worden.

Als Untersuchungsgebiet wurde die Wyna ab dem Quellbereich im Kanton Luzern bis zur Mündung in die Suhre und von da die Suhre bis zur Mündung in die Aare festgelegt. Gewässerabschnitte mit einer Länge von ca. 50 - 100 m sind in regelmässigen Abständen, nachts, mit starkem Licht abgesucht, die Beobachtungen notiert und anschliessend in einer Datenbank erfasst worden. Folgende Informationen stehen nun zur Verfügung: Je Gewässerabschnitt Fischarten, Grössenklassen und Häufigkeiten. Nebst den Fischen sind auch Informationen über Vorkommen von ‚Japanischem Knöterich‘ und ‚Drüsigem Sprinkraut‘ im Uferbereich gesammelt worden.

Darstellung der Resultate

Die Vorkommen sind in Diagrammen dargestellt. Schwarze Punkte zeigen Orte, an denen die betreffende Art nicht nachgewiesen werden konnte. Rote Punkte sind Beobachtungen der Art, wobei die Grösse der Punkte ein Mass für die Häufigkeit darstellt.

Die Standorte von Kläranlagen und Wanderhindernissen (Wasserabstürze ab einer Höhen von 0.3 m) sind in einigen der Verbreitungskarten vorhanden und können mit Mausclick auf die Kartenfläche angezeigt werden.

Die Bauten und Einleitungen haben negative Auswirkungen auf die Bestände und die Verbreitungsgebiete. Kläranlagen sind mit gelben Kreisflächen markiert, Wasserabstürze mit weissen Balken quer zum Gewässer. Die Dicke dieser Balken ist ein Mass für die Höhe des Bauwerkes.

Die Verbreitungsgebiete sind gelb markiert. Sie sind dann unterbrochen, wenn die betreffende Art in mindestens zwei aufeinander folgenden Abschnitten nicht beobachtet werden konnte.

Für einzelne Arten sind zusätzliche Verbreitungskarten eingefügt. Sie zeigen Gewässerabschnitte, in denen noch nicht einjährige Tiere beobachtet worden sind. Sie haben eine spezielle Bedeutung im Zusammenhang mit den geplanten Aufwertungsmassnahmen, da sie Gewässerabschnitte anzeigen, in denen eine Fortpflanzung stattfand.

Die Diagramme enthalten nebst dem Verbreitungsgebiet auch eine Situationsbeurteilung und Vorschläge für Aktionen.

Start



Beenden

Resultate, Verbreitungsgebiete:

Fische:

Aal

Alet

Bachforelle

Barbe

Bartgrundel

Groppe

Gründling

Nase

Schneider

Artenzahl Fische:

Artenzahl

Krebse:

Edelkrebs

Problempflanzen:

Japanischer Knöterich

Drüsiges Springkraut

Kommentar und Fragen:

Fragen

Start

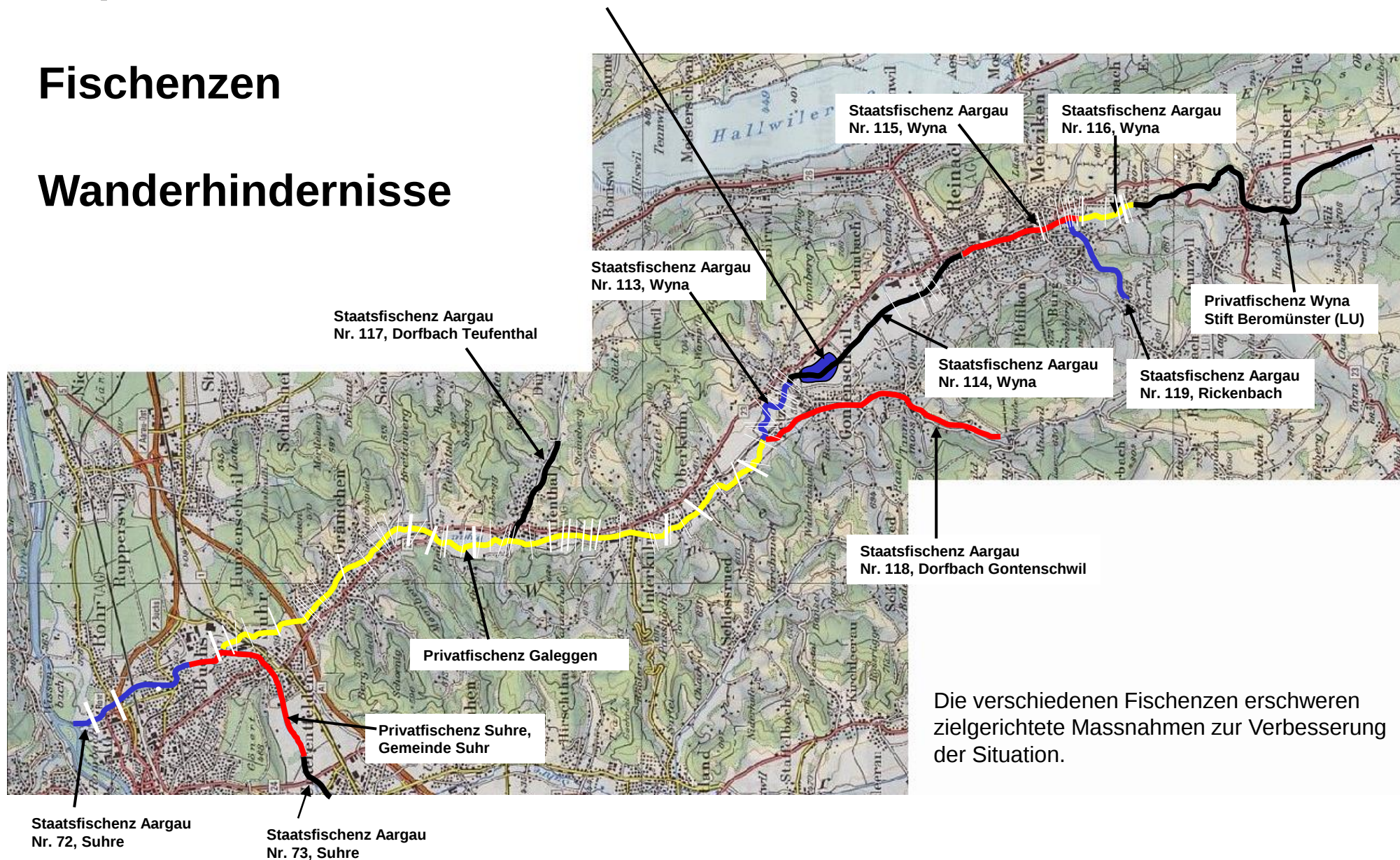


Beenden

Geplantes Hochwasserrückhaltebecken Moos

Fischenzen

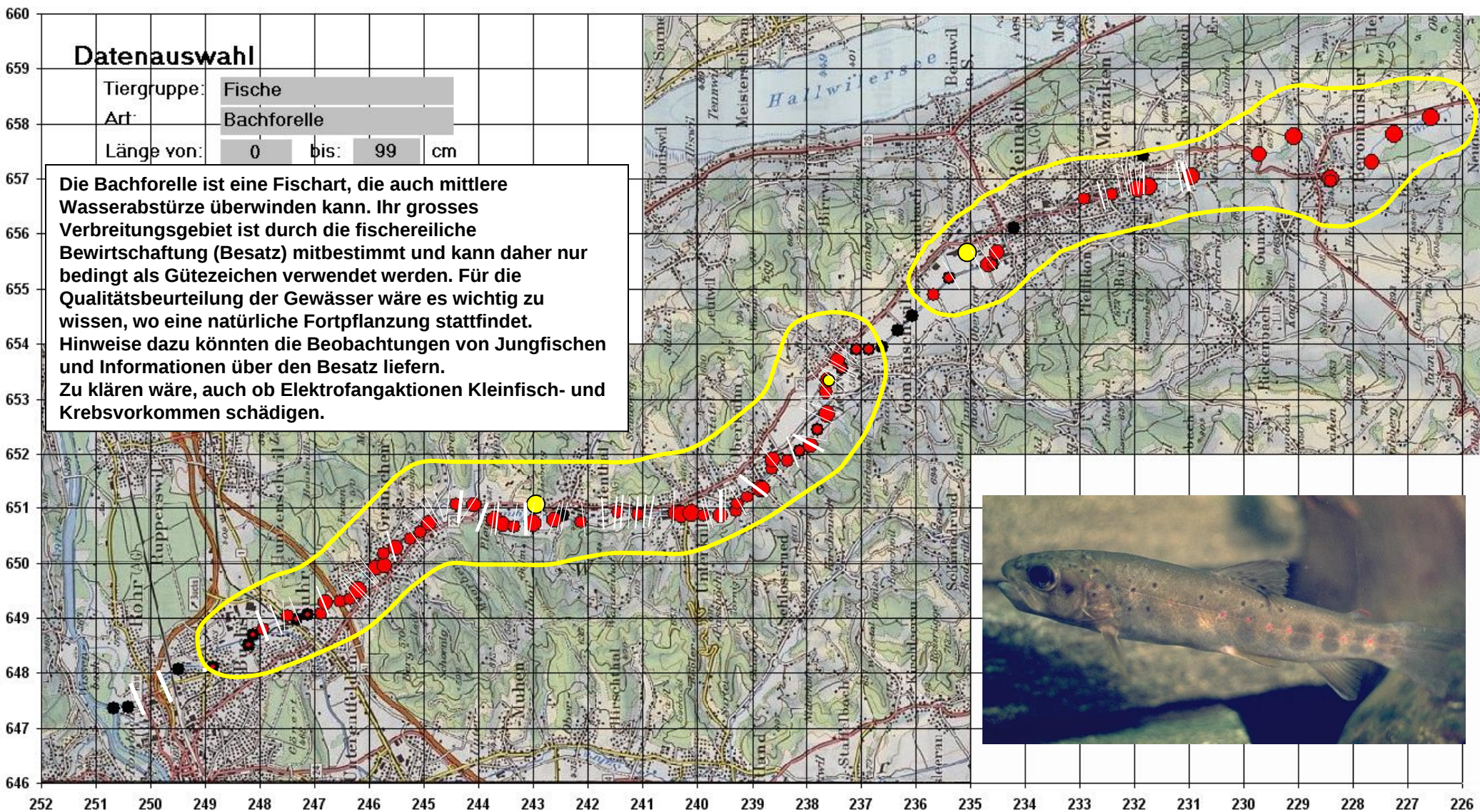
Wanderhindernisse



Start

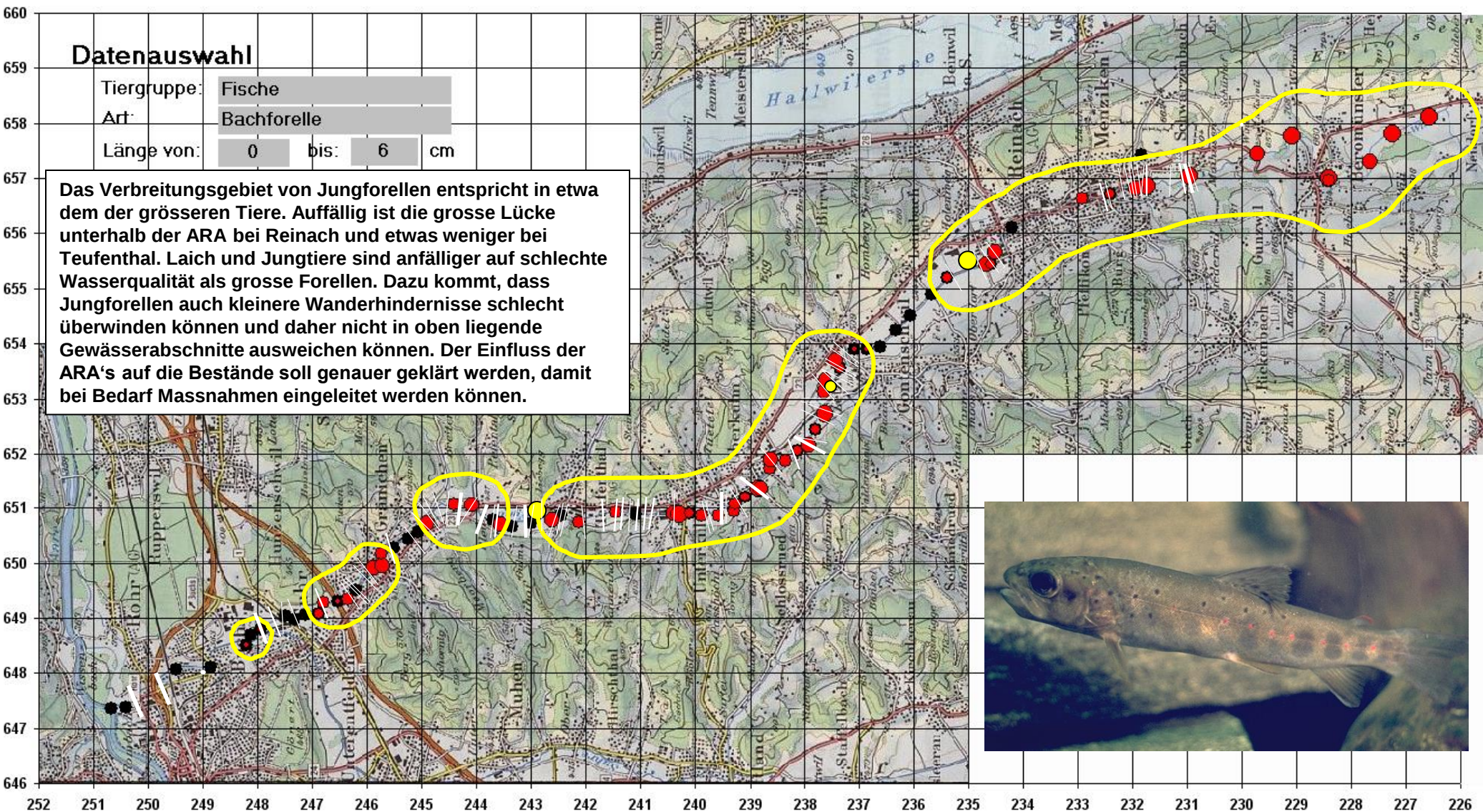


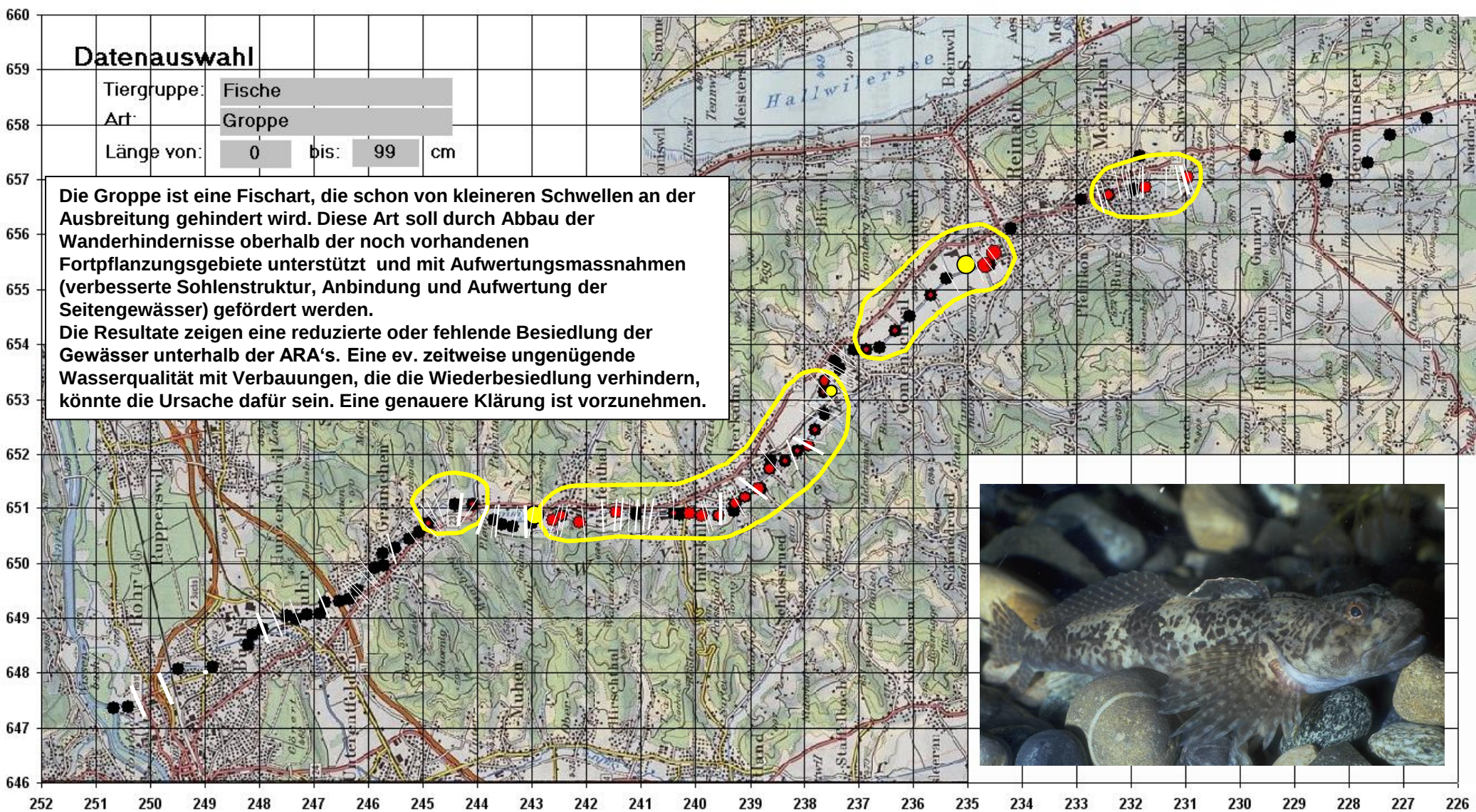
Beenden



Resultat-Übersicht

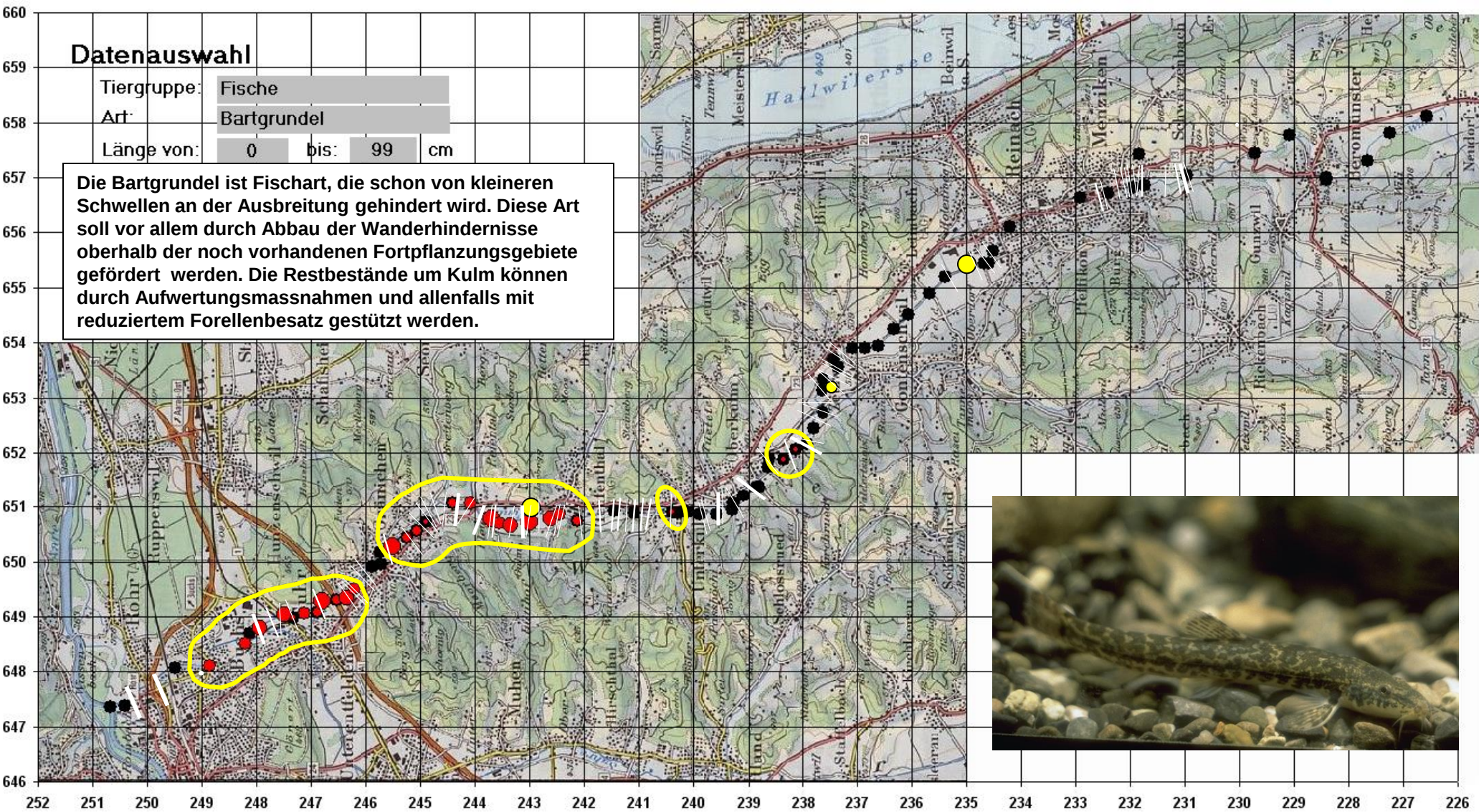
Jungfische





Resultat-Übersicht

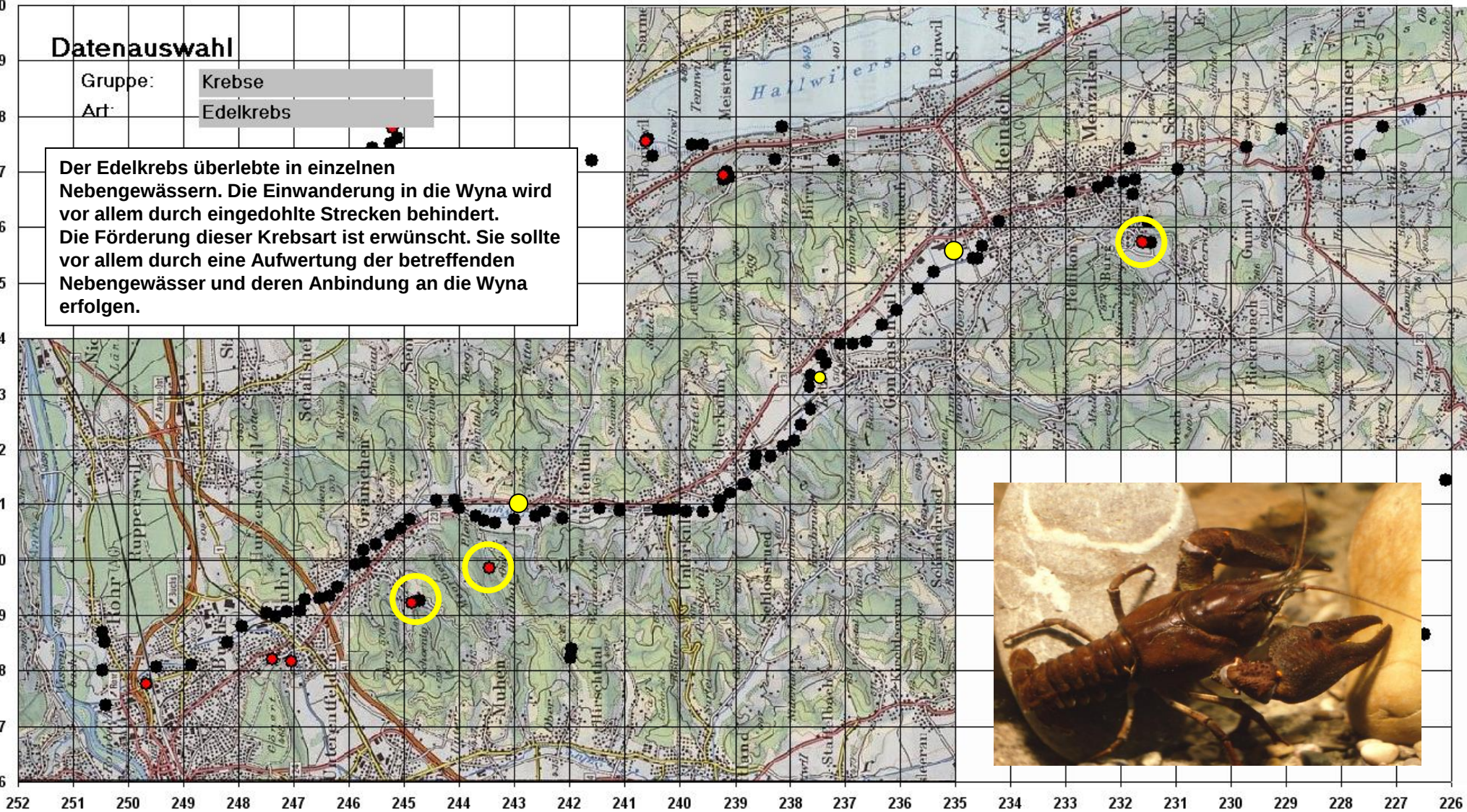
Jungfische



Datenauswahl

Gruppe: Krebse
Art: Edelkrebs

Der Edelkrebs überlebte in einzelnen Nebengewässern. Die Einwanderung in die Wyna wird vor allem durch eingedohnte Strecken behindert. Die Förderung dieser Krebsart ist erwünscht. Sie sollte vor allem durch eine Aufwertung der betreffenden Nebengewässer und deren Anbindung an die Wyna erfolgen.



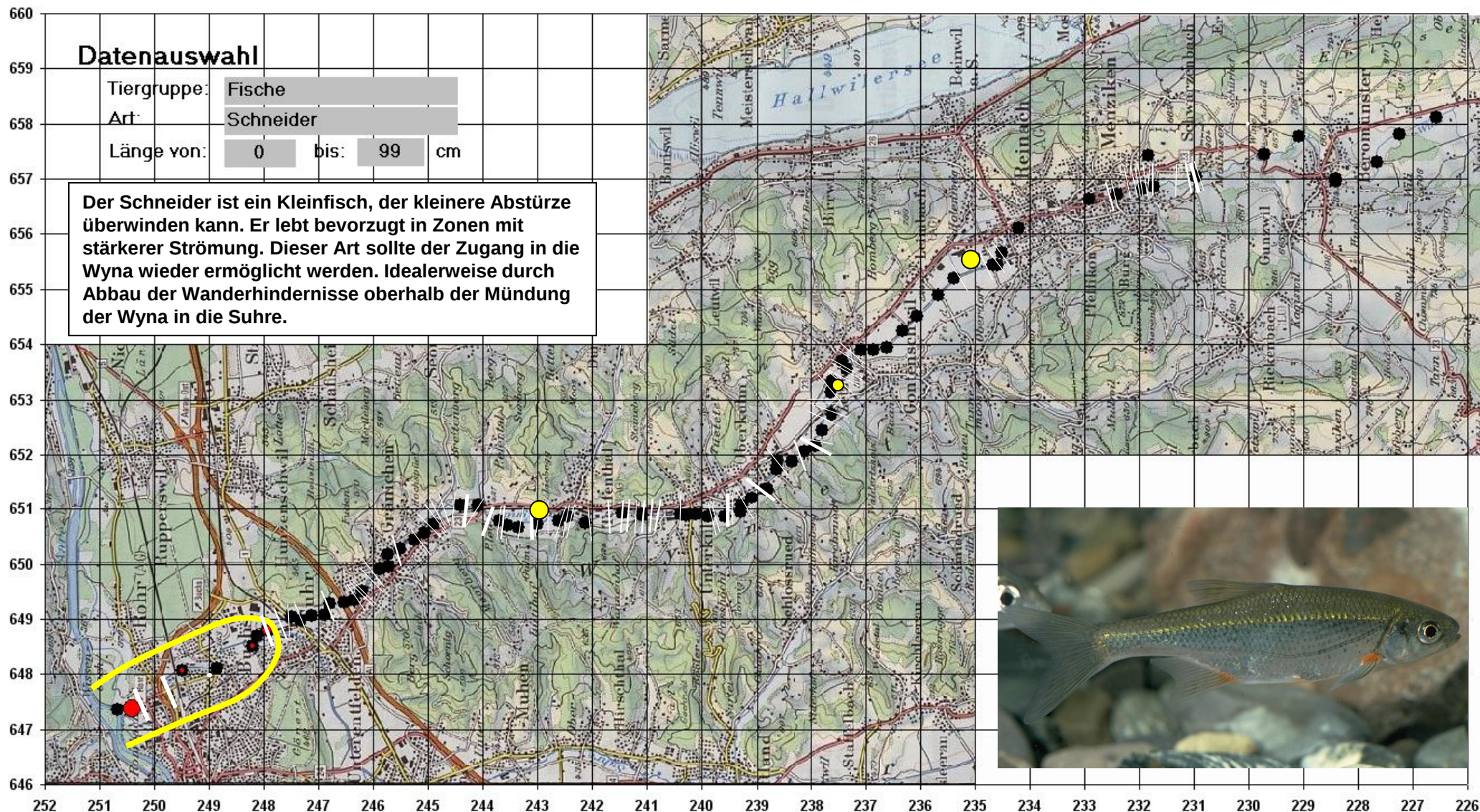
Datenauswahl

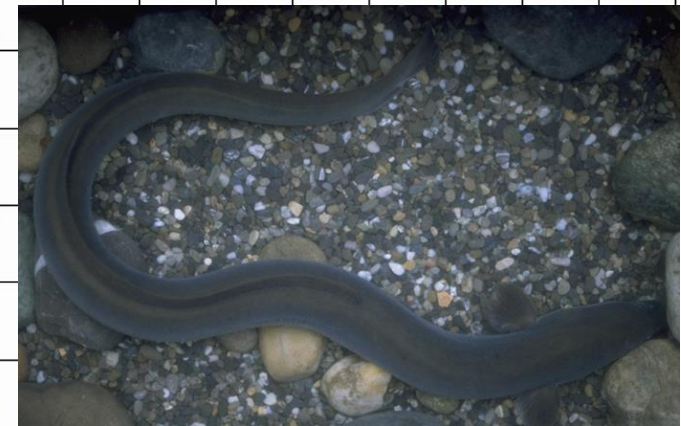
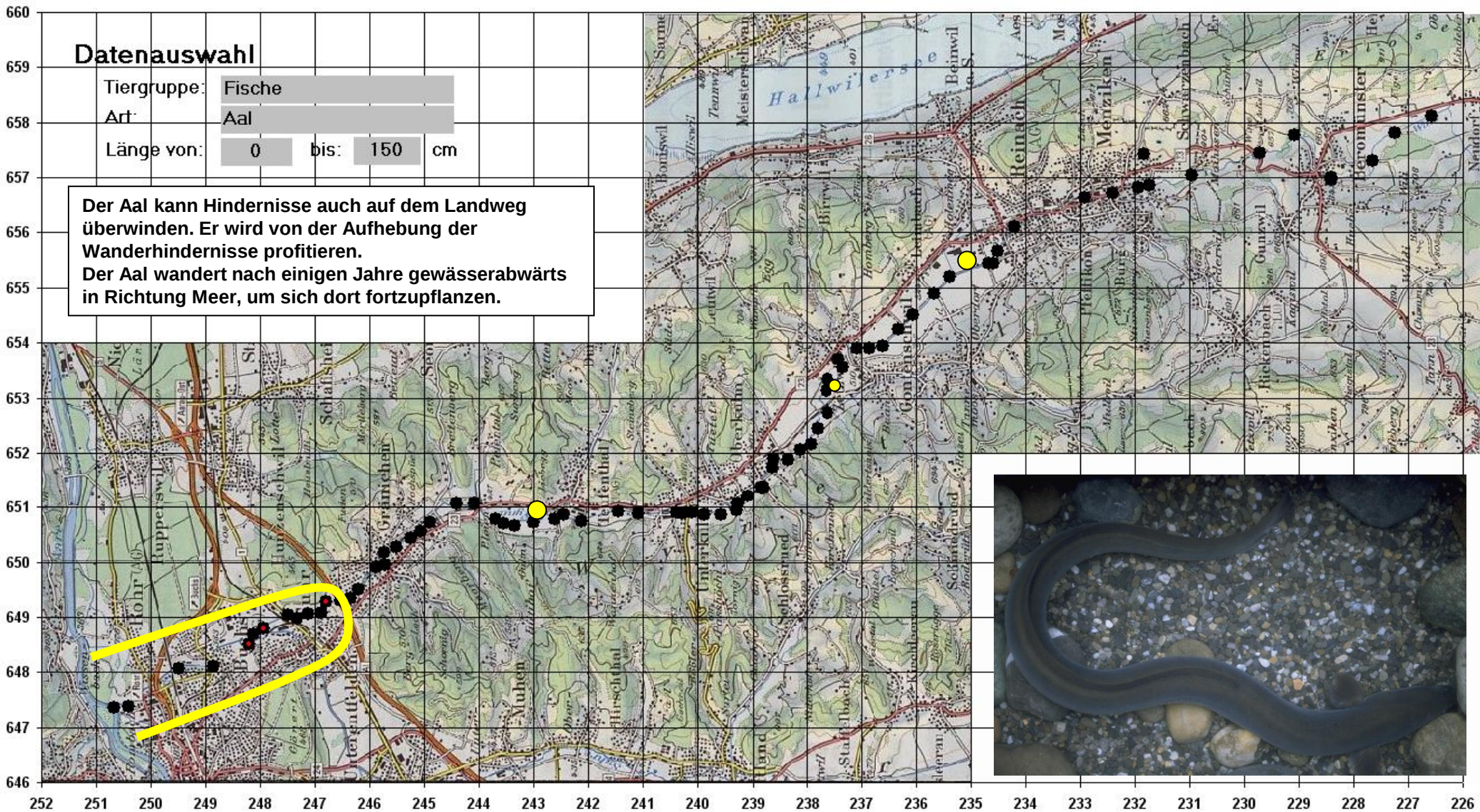
Tiergruppe:

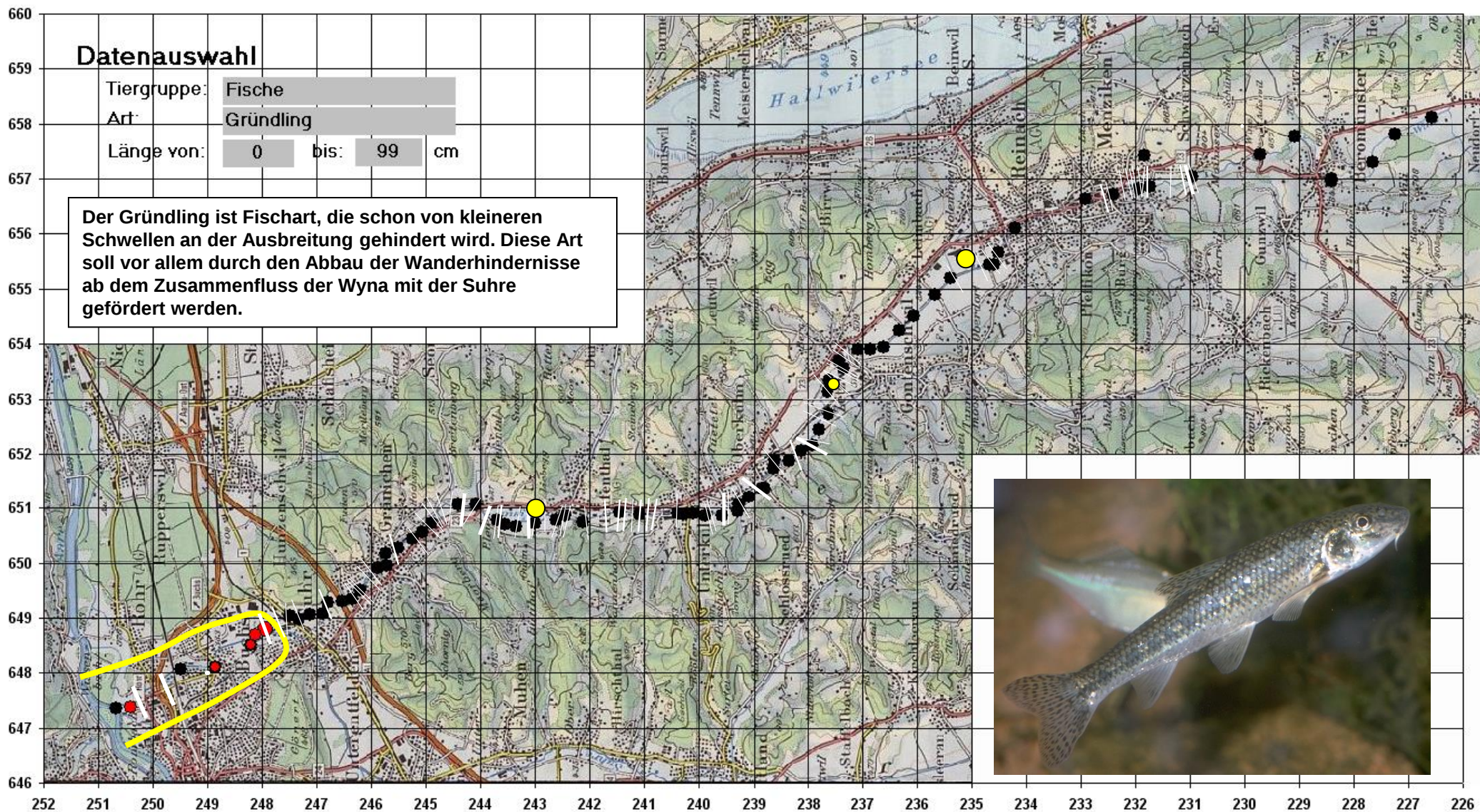
Art:

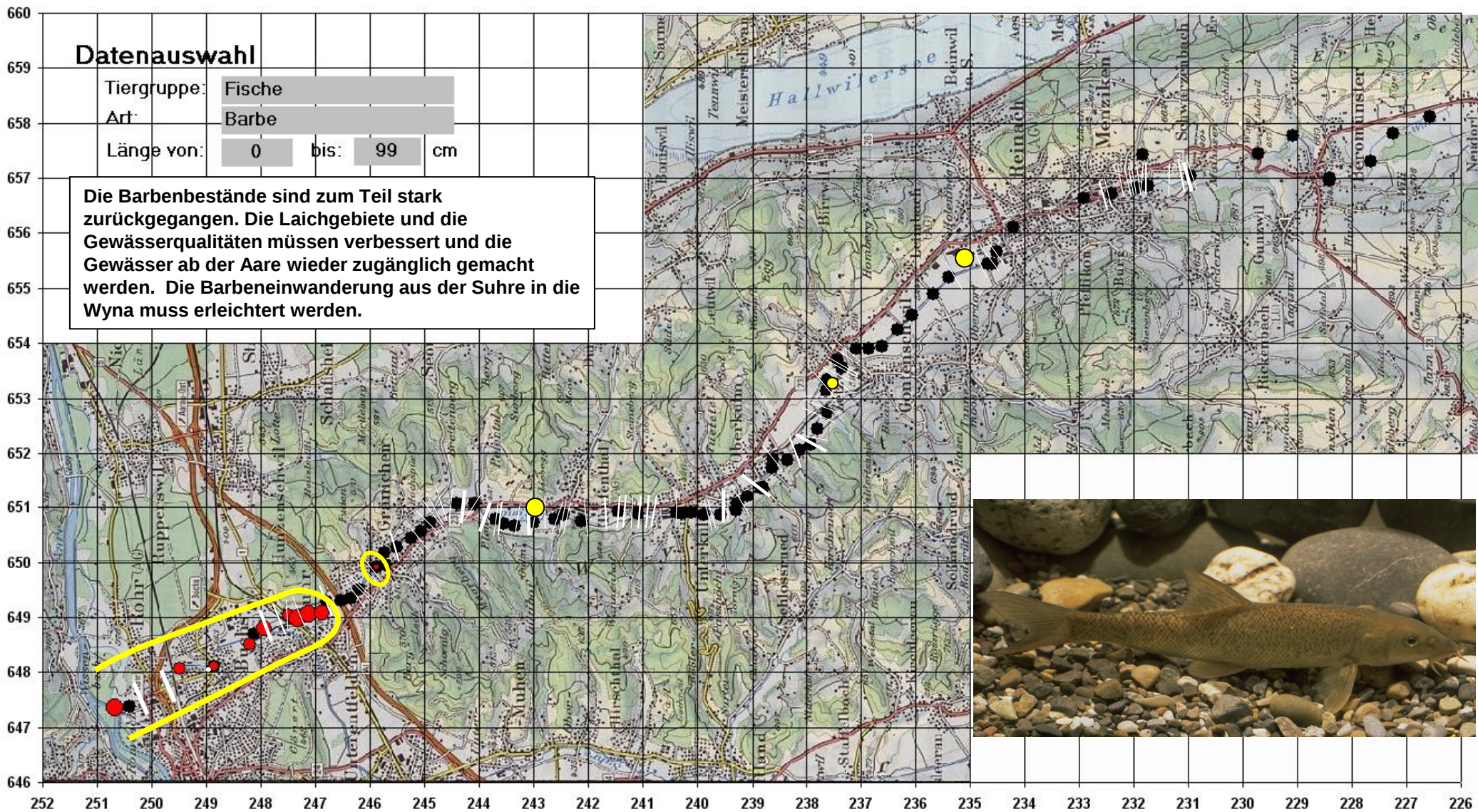
Länge von: bis: cm

Der Schneider ist ein Kleinfisch, der kleinere Abstände überwinden kann. Er lebt bevorzugt in Zonen mit stärkerer Strömung. Dieser Art sollte der Zugang in die Wyna wieder ermöglicht werden. Idealerweise durch Abbau der Wanderhindernisse oberhalb der Mündung der Wyna in die Suhre.



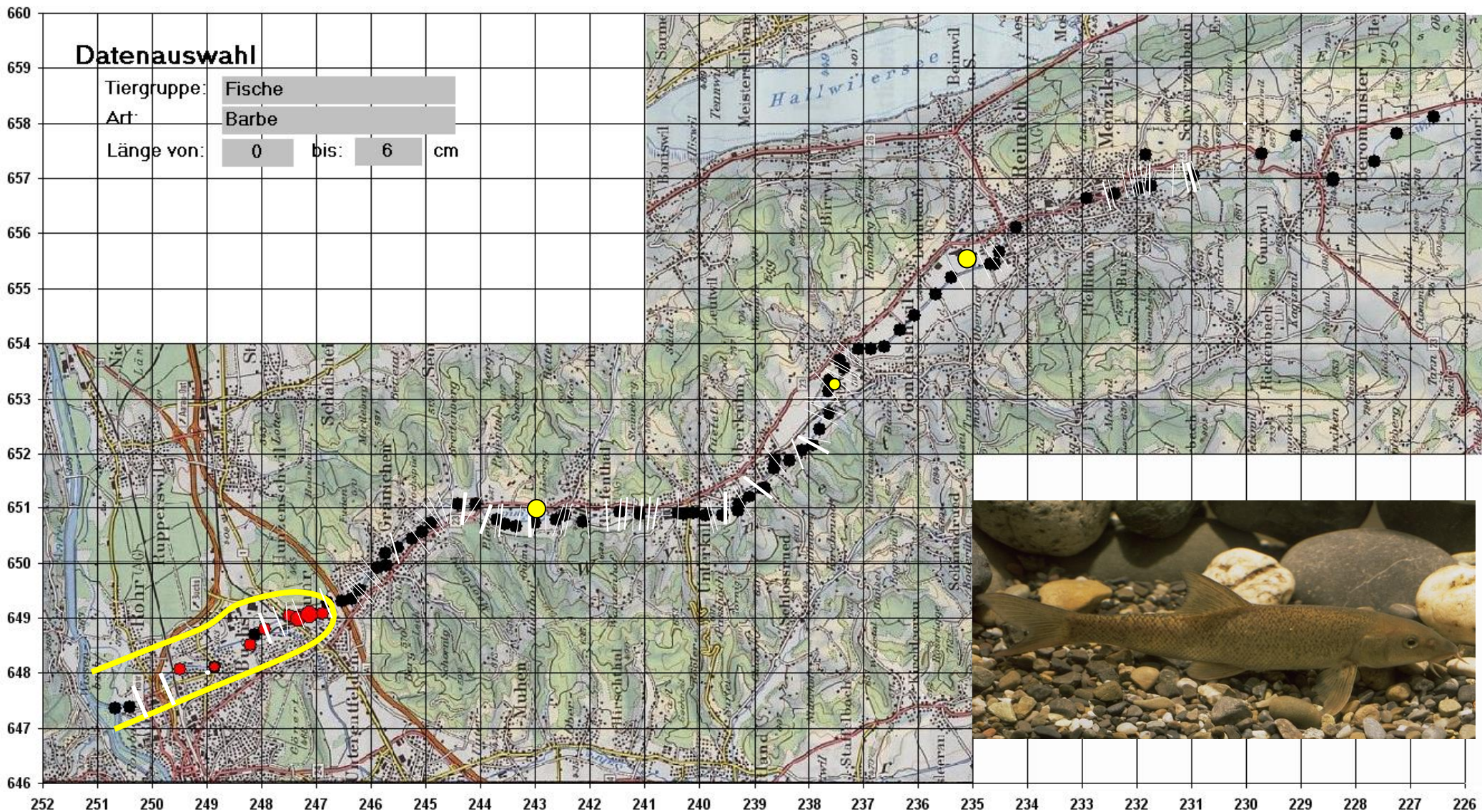






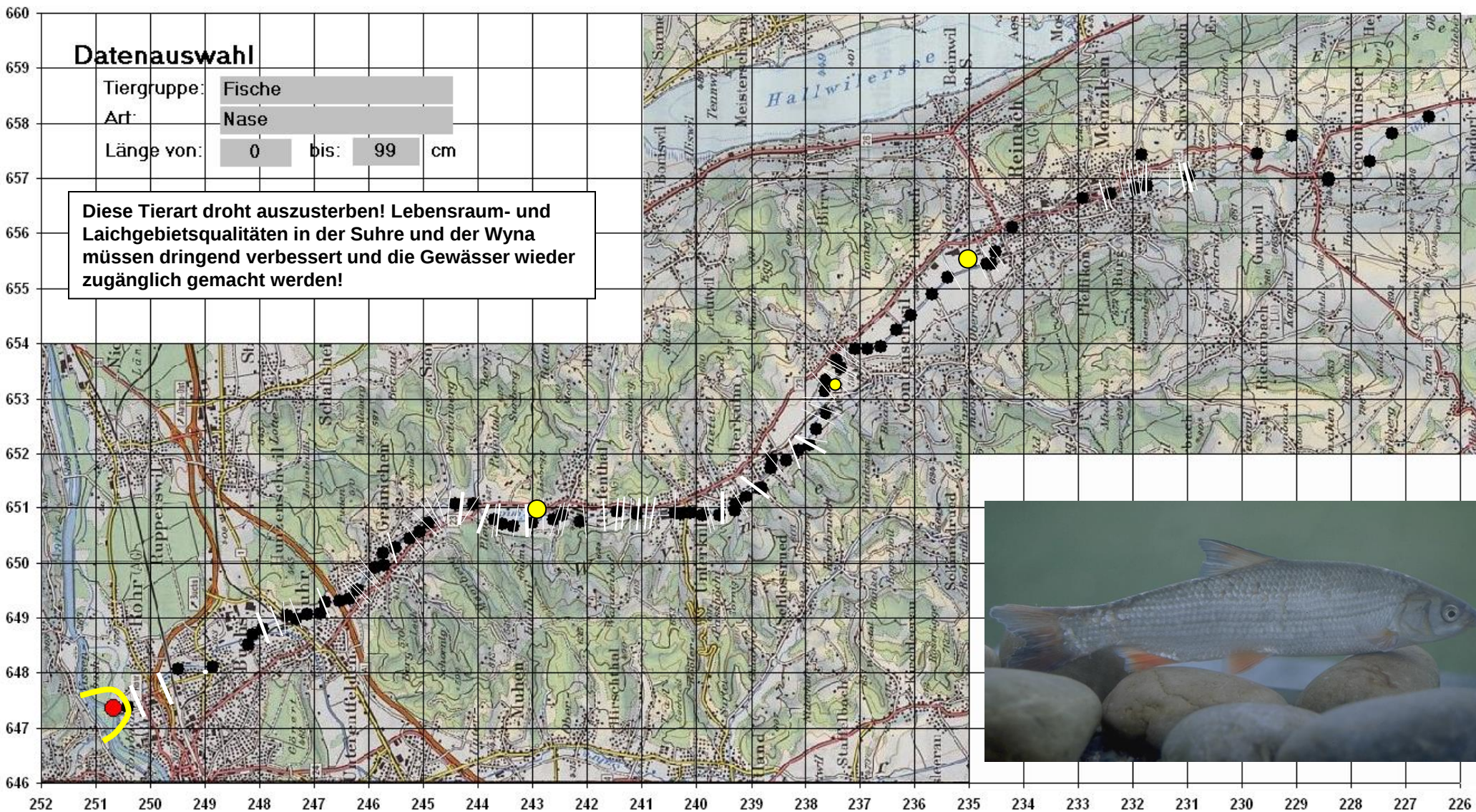
Resultat-Übersicht

Jungfische



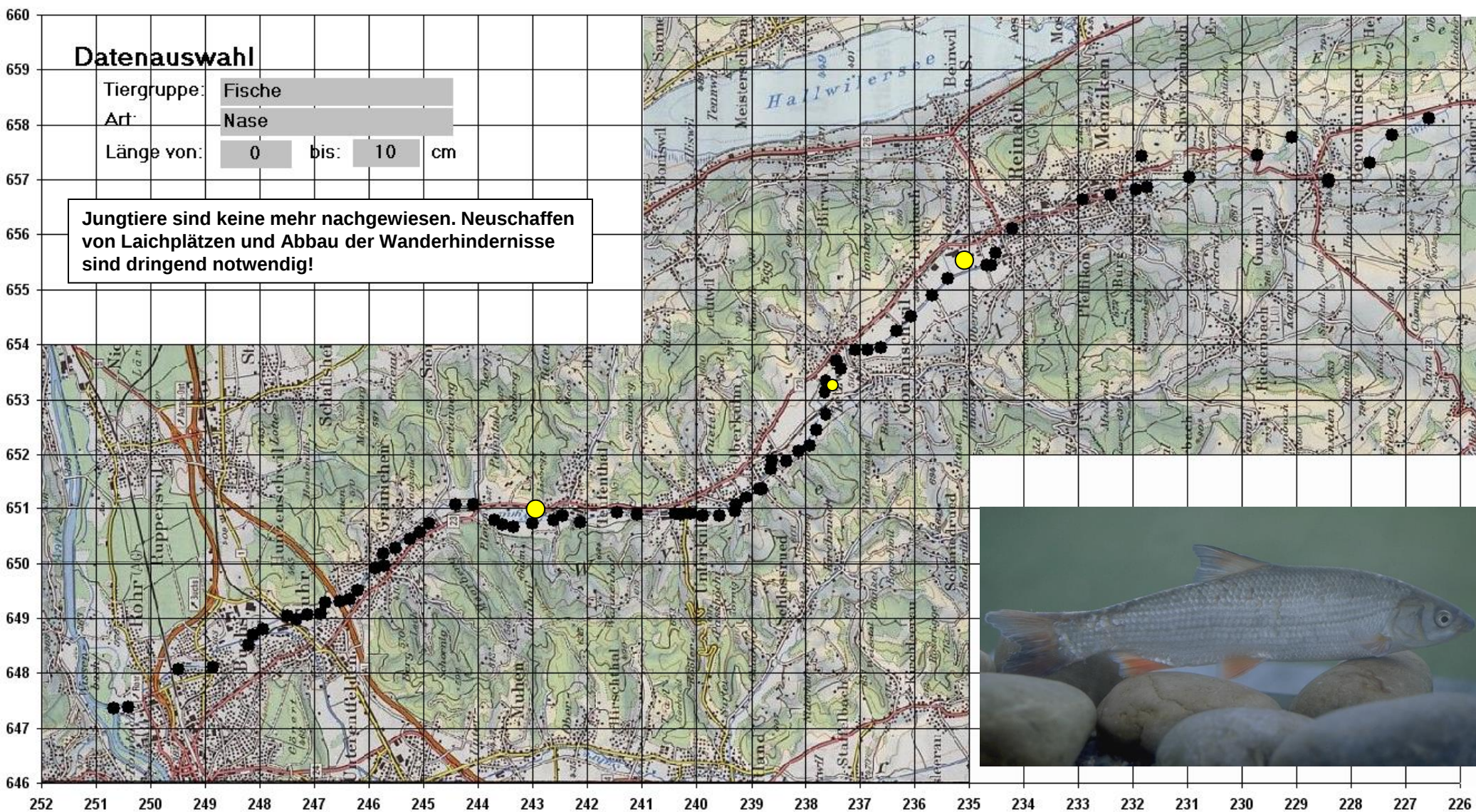
Resultat-Übersicht





Resultat-Übersicht

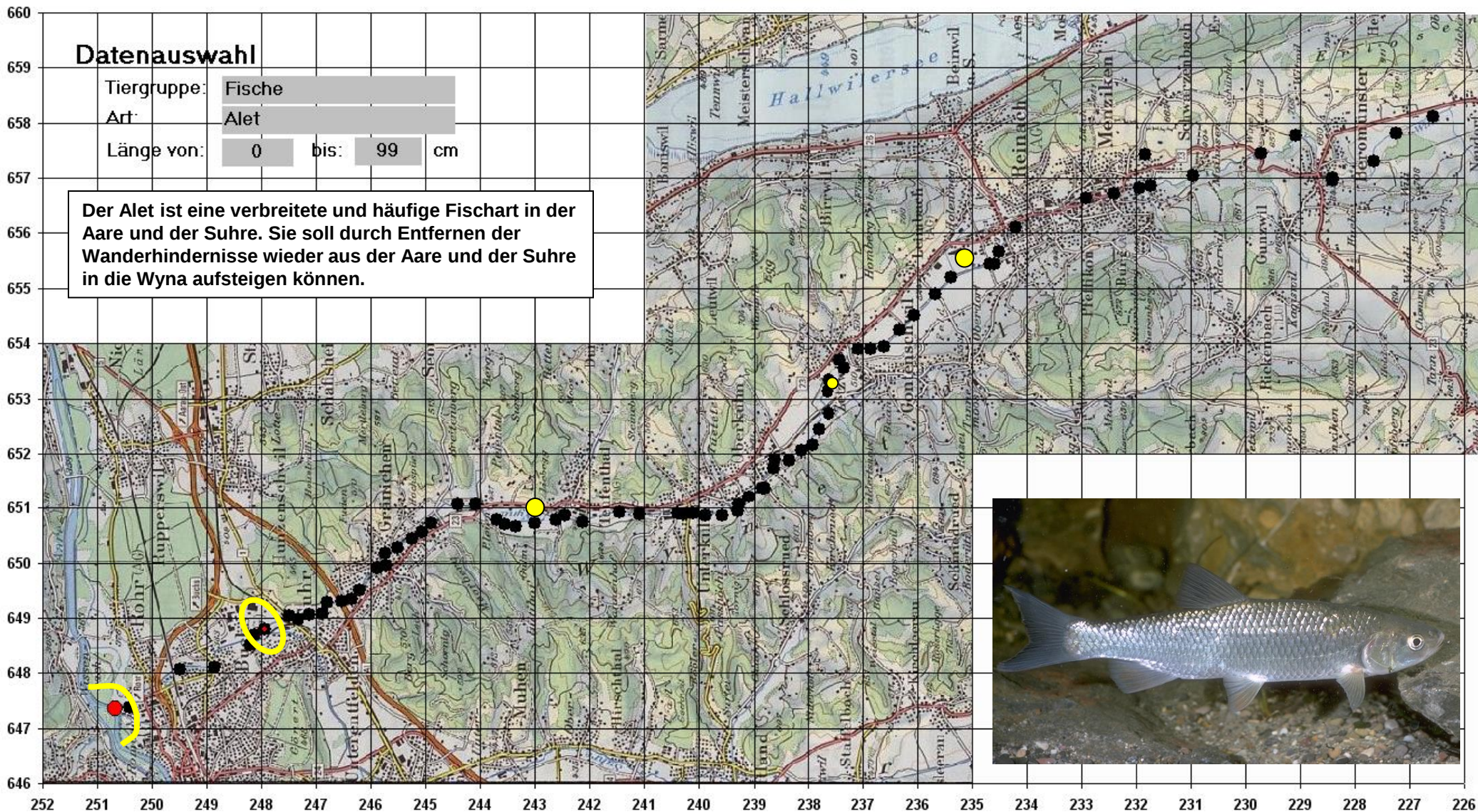
Jungfische



Datenauswahl

Tiergruppe: **Fische**
 Art: **Alet**
 Länge von: **0** bis: **99** cm

Der Alet ist eine verbreitete und häufige Fischart in der Aare und der Suhre. Sie soll durch Entfernen der Wanderhindernisse wieder aus der Aare und der Suhre in die Wyna aufsteigen können.



Datenauswahl

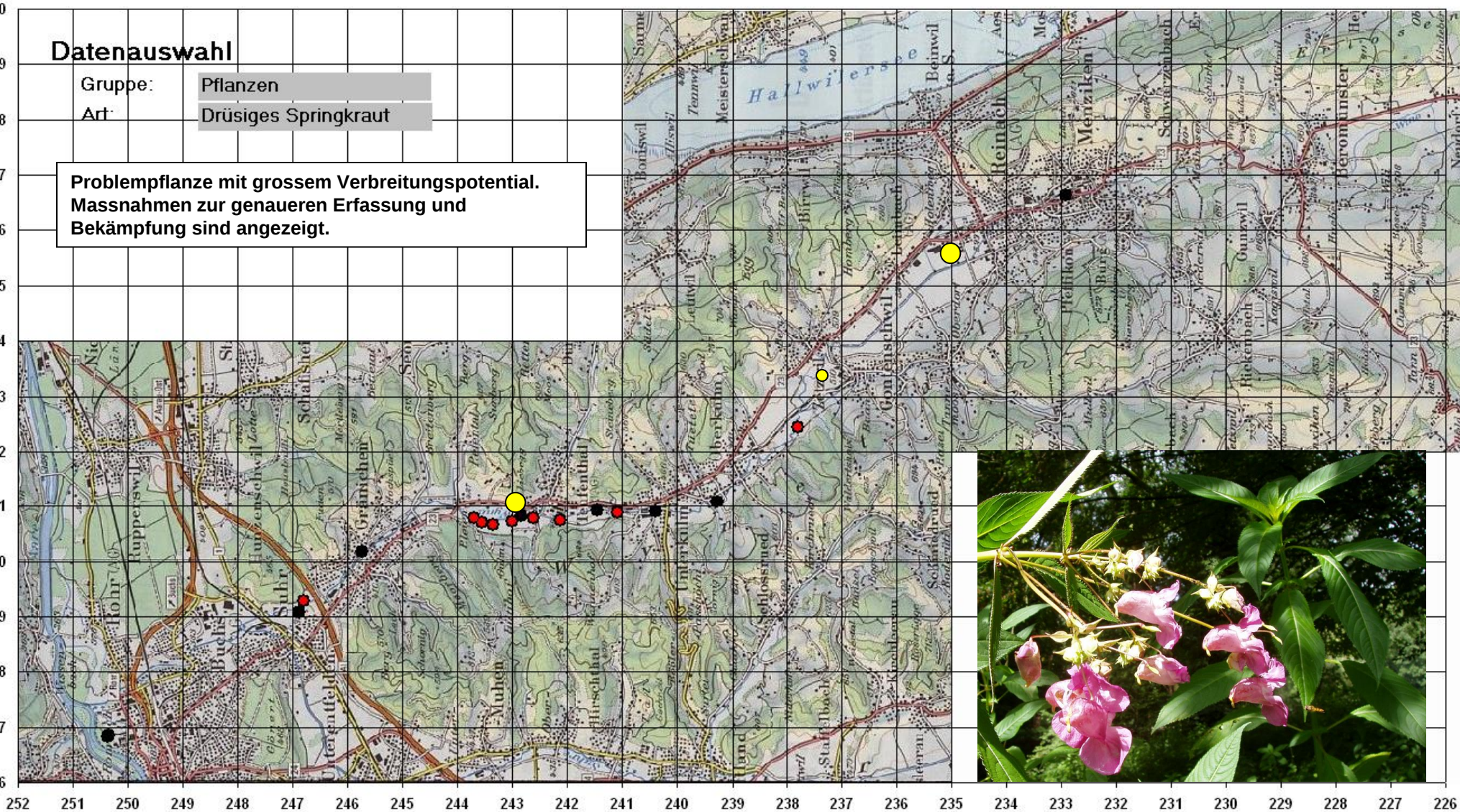
Gruppe:

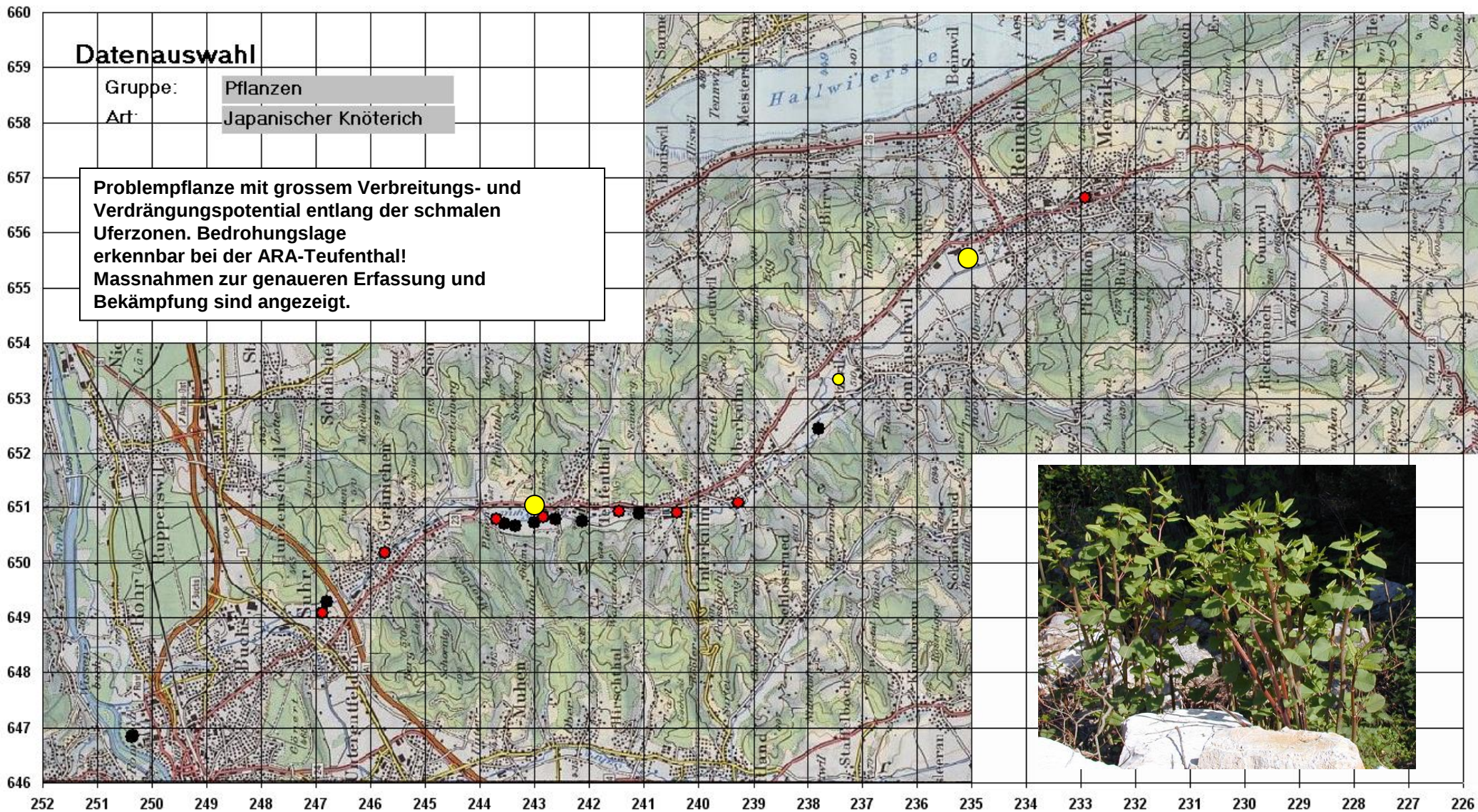
Pflanzen

Art:

Drüsiges Springkraut

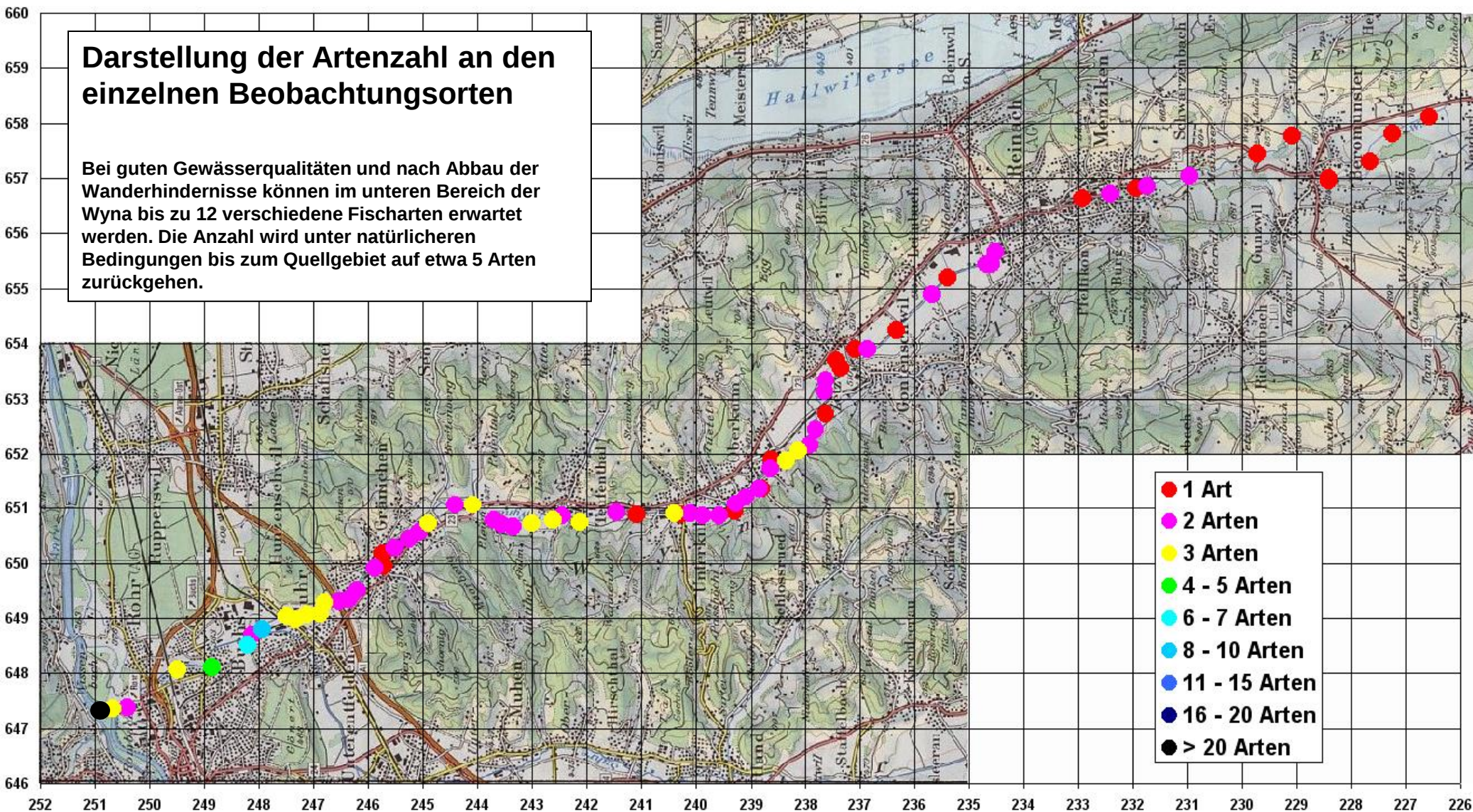
Problempflanze mit grossem Verbreitungspotential.
Massnahmen zur genaueren Erfassung und
Bekämpfung sind angezeigt.





Darstellung der Artenzahl an den einzelnen Beobachtungsorten

Bei guten Gewässerqualitäten und nach Abbau der Wanderhindernisse können im unteren Bereich der Wyna bis zu 12 verschiedene Fischarten erwartet werden. Die Anzahl wird unter natürlicheren Bedingungen bis zum Quellgebiet auf etwa 5 Arten zurückgehen.



Kommentar, Fragen und Vorschläge

Die Wyna ist ein typischer Mittellandfluss mit einem Quellgebiet im Kanton Luzern. Gesäumt von einer schmalen Uferbestockung bildet sie ein sichtbares Band durch das Wynental, mündet bei Suhr in die Suhre und führt das Wasser unterhalb Aarau in die Aare. Wegen ihrer Uferbestockung und dem nur abschnittsweise korrigierten Lauf gilt die Wyna als naturnahes Gewässer.

Aufgrund der bedenklichen Ergebnisse, gemäss vorliegender Untersuchung, stellen sich Fragen:

Warum ist die Fischfauna so unnatürlich verarmt und welche Massnahmen wären für eine generelle Verbesserung zu treffen?

Neben den erwähnten Gründen wie Wanderhindernisse, Wasserqualität und Besatz, muss ebenso das durchgehend einheitliche Gerinne der Wyna erwähnt werden. Es fehlen Aufweitungen, Stellen mit flacheren Ufern usw.

Die Fischerei wird von unterschiedlichsten Organisationen betreut und gepflegt. Ein Zusammenschluss mit der Zielsetzung der Qualitätsverbesserung im gesamten Einzugsgebiet könnte Zusätzliches bewirken.

Was muss bei Hochwasserschutzprojekten berücksichtigt werden, damit eine Verbesserung der Qualität tatsächlich erreicht werden kann?

Die Erreichung des Qualitäts-Zieles (mehr Arten in natürlicher Zusammensetzung) setzt zwingend auch Massnahmen ausserhalb der aktuellen Teilprojekte (z.B. Beseitigung von Wanderhindernissen, Wasserqualität) und der Nutzung (fischereiliche Bewirtschaftung) im ganzen Gebiet der Wyna bis zur Aare voraus.

Wie werden Erfolge und Misserfolge dokumentiert?

Zu jedem Projekt gehören eine Zielsetzung für Hochwasserschutz und Ökologie. Die Dokumentation der Entwicklung kann nur über systematische Erhebungen der Vorkommen von Arten erfolgen.

Wie wird die weitere Ausbreitung von Problempflanzen verhindert?

Es ist bekannt, dass sich vor allem der Japanische Knöterich entlang von Gewässern ausbreitet. Mit jeder Ablagerung von Material am Gewässer, mit jeder Störung der Ufervegetation und teilweise mit aktiven Bekämpfungsmassnahmen (Verschleppung und Lagerung von Pflanzenteilen), leistet man der weiteren Ausbreitung Vorschub. Eine Ausbreitung solcher Pflanzen wirkt sich negativ auf die angestrebte Verbesserung der Lebensraumqualität aus.

Zusätzlich zur Renaturierung müssen weitere Massnahmen zur Erhaltung regionstypischer Pflanzen getroffen werden. Die Massnahmen reichen von Förderung von erwünschten Uferpflanzen, bis zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Problempflanzen oder der Reduktion schon bestehender Bestände.

Wie soll die Bevölkerung sensibilisiert und am Geschehen beteiligt werden? Wer könnte diese Aufgabe übernehmen?

Die Aufwertung der Gewässer im Einzugsgebiet der Wyna ist ein längerer Prozess, der auch ein entsprechendes Engagement der Bevölkerung, der politischen Repräsentanten und der verschiedensten Organisationen erfordert. Diese Aufgabe könnte von einer Interessengruppe wahrgenommen werden, die die gesamte Talschaft repräsentiert.